



Autor: RAYA BADRAUN
Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
tel. 052 723 57 57
www.tagblatt.ch

Auflage 38'329 Ex.
Reichweite 85'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 64'237 mm²
Wert n. a.

Darunter verbirgt sich Geschichte

Das über 300 Jahre alte Schloss Wittenwil wird von Architekt Gabriel Müller renoviert und umgebaut. Beim Abmontieren und Abspitzen der in der Neuzeit dazugekommenen Materialien legen die **Handwerker** verkohlte Balken, Verzierungen und versteckte Briefe frei.

RAYA BADRAUN

WITTENWIL. Novilon, grober Putz, farbig gestrichene Holzverkleidungen: die 1960er- und 1970er-Jahre prägten das Innere des Schlosses Wittenwil. Die Bausünden schreckten den Architekten Gabriel Müller aber nicht ab, im Gegenteil. «Es ist für mich eine Herausforderung. Ich war mir sicher, dass sich darunter alte Mauern und Verzierungen verbergen», sagt der Frauenfelder, der im Auftrag des privaten Besitzers das Schloss renoviert und umbaut. In der Nummer 14, dem rechten Teil des Schlosses, entstehen zwei Wohnungen.

Auf verkohlten Balken gebaut

Müller ist auf die Renovation historischer Bauten spezialisiert. Während der letzten 18 Jahre waren seine Erwartungen schon enttäuscht worden. Nicht aber beim Schloss Wittenwil. Beim Abmontieren und Abspitzen der vergleichsweise neuen Materialien kam die Geschichte des Gebäudes zum Vorschein. So wurden im Kellergeschoss, das von der Strasse her zugänglich ist, verkohlte Balken und ein Boden aus verglühten

Steinen freigelegt. Bisher ging man davon aus, dass der Bau – 1280 erstmals erwähnt – am 12. September 1656 vollständig abgebrannt war. Dies wurde durch den Fund widerlegt. Das Schloss brannte zwar, Teile des Kellergeschosses blieben aber erhalten. So sind die Balken nach wie vor in gutem Zustand und tragen das Gebäude auch weiterhin.

Neben Holzböden, Verzierungen an Decken und Riegeln, fanden der Architekt und die **Handwerker** zwischen den Deckenbalken auch eine Münze von 1720, Briefe und Katzen-Skelette.

Nein sagen gehört auch dazu

Nur mit einem Team von guten **Handwerkern** seien solche Renovierungsarbeiten möglich, betont Müller. Als Bauleiter sucht er mit den **Handwerkern** vor Ort nach Lösungen. «Sie müssen sorgfältig mit der Substanz umgehen, einen Berufsstolz haben und Nein sagen können», sagt der Architekt. Auch er lehne manche Eingriffe ab, dann nämlich, wenn sie dem Bauwerk nicht gerecht werden. «Die meisten Bauherren, die zu mir kommen, wissen, auf was sie sich

einlassen», sagt Müller, der eng mit der **Denkmalpflege** zusammenarbeitet.

Zudem müssen sie flexibel sein. «Die Vorstellung und das Resultat können weit auseinander liegen.» Denn das Haus, und nicht der Architekt, gibt die Raumaufteilung vor. So hielt Müller beim Schloss Wittenwil beispielsweise eine der Wände für eine nachträglich eingebaute. Als unter dem Putz Riegel zum Vorschein kamen, musste er den Grundriss des Gebäudes nochmals überdenken.

Schafwolle als Dämmmaterial

Für die Renovierungsarbeiten verwendet Müller Materialien, die es bereits während der Entstehungszeit des Bauwerks gab: Kalkputz, Holz, Ölfarben und Schafwolle zur Dämmung der Wände. Die gefundenen Verzierungen und Malereien können dank der Erfahrung des Restaurators sowie dem Vergleich mit anderen Objekten oder Überlieferungen ergänzt werden. «Das Gebäude hat eine Geschichte», sagt Müller. «Diese will ich der nächsten Generation weitergeben.»



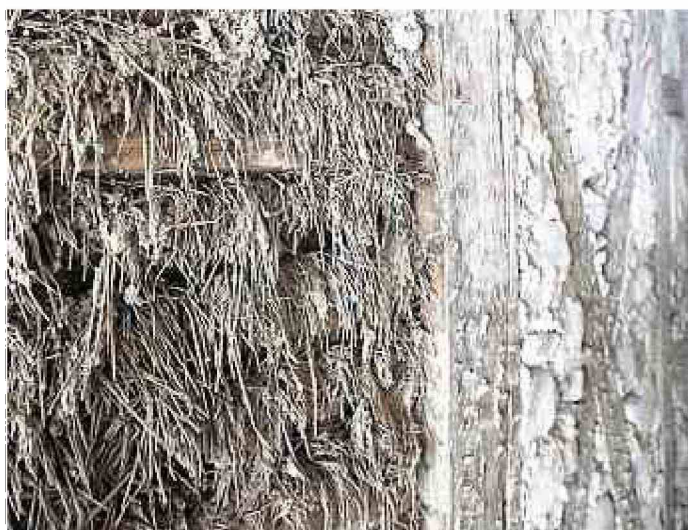
Autor: RAYA BADRAUN
Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
tel. 052 723 57 57
www.tagblatt.ch

Auflage	38'329	Ex.
Reichweite	85'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	64'237	mm ²
Wert	n. a.	

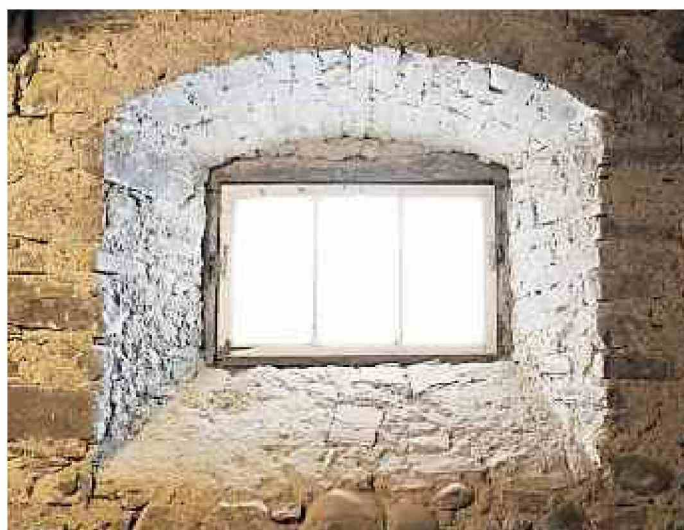


Bild: Donato Caspari

Architekt Gabriel Müller bewundert die mit Blumen verzierte Zimmerdecke. Jahrelang lag sie unter Sperrholzplatten verborgen.



Das Stroh in der Mauer wurde als Putzträger verwendet.



Die Kellermauern waren weiss gekalkt, nun werden sie freigelegt.